

Kein Grund für Streit zwischen Frau und Mann

Die Ursachen für Zwist liegen in der Veranlagung der Hirne

Warum Frauen soviel reden, Männer aber lieber schweigen, hat Gründe aus den Anfängen der Menschheitsgeschichte. Wer hinsieht, merkt, dass die Geschlechter sich prima ergänzen.

Alles hätte so einfach sein können. Gott schuf den Menschen, als Mann und Frau schuf er ihn. Aber warum hat er nicht alle Frauen auf die eine Seite der Erdhalbkugel verfrachtet, und die Männer auf die andere? Eine dicke Mauer dazwischen, und schon hätten die Geschlechter untereinander keine Konflikte gehabt. Gott hatte aber einen Auftrag im Sinn: Seid fruchtbar und mehret euch! Und seitdem müssen Frauen und Männer miteinander auskommen.

Probleme gibt es dabei genug, und oft hört der Spaß auf, wenn es um Vergewaltigung geht, um Unfreiheit in Beziehungen zwischen Frau und Mann oder um die Wertschätzung der Frau durch den Mann in Familie und Beruf. Erst ein Drittel aller Männer ist davon überzeugt, dass Frauen zu Recht auf Gleichberechtigung bestehen, beobachtet zum Beispiel die Kölner Journalistin Alice Schwarzer, deren Frauenzeitschrift „Emma“ im Januar 25 Jahre alt geworden ist.

Dumme Sprüche

Für Aufklärer bleibt noch viel zu tun. „Wir sind der festen Überzeugung, dass Frauen und Männer die gleichen Chancen bekommen sollten, eine berufliche Karriere ihrer Wahl einzuschlagen“, sagen die australischen Kommunikationstrainer Allan und Barbara Pease. „Und selbst-

verständlich müssen Frauen und Männer für die gleiche Leistung das gleiche Gehalt bekommen.“

Alte Hüte? Wer sich in der Wirtschaft umhört, erfährt nach wie vor, dass Frauen weniger Geld für ihre Arbeit bekommen und sich von den Kollegen einigefallen lassen müssen. Lehrreich sind da Informationen, woher das zuweilen schlechte Bild der Geschlechter voneinander kommt. Dumme Sprüche am Arbeitsplatz sind in erster Linie Abwehrversuche verunsicherter Männer.

Denn 93 Prozent der Frauen, so Allan und Barbara Pease, geben an, dass sie finanzielle Unabhängigkeit für wichtig halten, und mehr als die Hälfte will mehr Einfluss auf das politische Geschehen haben. Mit anderen Worten: Frauen wollen nicht mehr von Männern abhängig sein.

Chance nicht verpassen

Tatsache ist zugleich, dass für die meisten Frauen das Kinderkriegen und das Dasein als Mutter immer noch ganz oben auf der persönlichen Wunschliste rangierten. Allan und Barbara Pease beobachten, dass viele Frauen sich zum Arbeiten gezwungen sehen, weil die Familie mit dem Einkommen des Mannes allein nicht über die Runden kommt.

Aber statt sich die Arbeit zu Hause zu teilen, scheinen viele Männer zu glauben, dass es

nobler sei, Geld für die Ernährung, die Bekleidung und die Ausbildung der nächsten Generation zu verdienen, als aktiv an der Erziehung beteiligt zu sein. Frauen setzen sich damit einer Doppelbelastung aus.

Die Appelle der Bundesregierung, sich als Mann den Kindern zu widmen, scheinen ungehört zu verhallen. Unglücklicherweise, so Allan und Barbara Pease, lernen Männer „Vaterfreuden“ erst im höheren Alter zu schätzen – wenn sie Großväter geworden sind. Das ist gesellschaftlich akzeptiert, und auch ein Politiker wie Unions-Kanzlerkandidat Edmund Stoiber kann mit seiner Großvaterrolle in den Zeitungen von sich Reden machen.

Anfang der Menschheit

Der Mann bei der Arbeit, die Frau zu Hause bei den Kindern: Allan und Barbara Pease sehen darin die zeitgenössische Übersetzung der Rollenverteilung aus den Anfängen der Menschheit. Da war der Mann tagsüber mit anderen Männern draußen bei der Jagd, und die Frau kümmerte sich um das heimische Nest, die Kinder und die Kontakte zu den Nachbarinnen.

Es hat Jahrmillionen gedauert, bis Frauen und Männer zu dem geworden sind, was sie heute sind. Und es wird, so Allan und Barbara Pease, noch weiter Jahrmillionen dauern, bis sie sich auch von der kör-



Frauen haben ein besseres Sehvermögen als Männer, dafür ist ihr räumliches Vorstellungsvermögen schlechter. Deshalb können Frauen ihre Umgebung besser beobachten, haben aber Probleme beim Einparken eines Autos, oder wenn es darum geht, eine Karte zu lesen.
Foto: epd-Bild

perlichen Anlage den Anforderungen von heute annähern. Denn, so die These von Allan und Barbara Pease, die Gehirnfunktionen von Frau und Mann sind nach wie vor den Gegebenheiten der Urzeit angepasst. So seien die meisten Frauen bei der Partnerwahl auf kräftige Schultern und schmale Hüften programmiert, also körperliche Vorteile bei Märschen und dem Erlegen eines Tieres, und die Männer verlören bei Frauen den Kopf, deren Hüfte und Taille Fruchtbarkeit versprächen.

Auch die Fähigkeiten für die jeweilige Aufgabe in der Urzeit haben sich nach der Einschätzung von Allan und Barbara Pease nicht verändert, was heute zuweilen für erheblichen Ärger zwischen den Geschlechtern führt. „Du hörst überhaupt nicht zu“, wirft eine Frau ihrem Mann vor, der abends nach Hause kommt und nur noch in der Zeitung blättert. Für Allan und Barbara Pease macht er damit das gleiche wie vor Urzeiten nach der Jagd, als er nach dem Essen noch ein wenig in die Flammen

starrte, um sich auf den nächsten Tag vorzubereiten.

Andere Hirnstruktur

Der Redebedarf der Frau rühre von ihrer Hirnstruktur her. Die einzige Art, wie sie ihre Probleme loswerden könne, sei, darüber zu reden. Zudem könnten Frauen mehrere Dinge gleichzeitig tun, etwa telefonieren und kochen, während ein Mann sich von seiner Gehirnstruktur her immer nur eine Sache konzentrieren könne. Der Mann, der dasitzt und Zeitung liest, ist also vollauf beschäftigt und kann sich nicht auf die Worte seiner Partnerin konzentrieren.

Frauen haben nach der Erkenntnis von Allan und Barbara Pease ein schlechteres räumliches Vorstellungsvermögen. Deshalb verwechseln sie zuweilen ihre rechte und linke Hand, können nicht gut einparken oder Straßenkarten lesen. Dafür haben sie keinen Tunnelblick wie die Männer –

die in der Ferne Beute erspähen mussten – sondern eine bessere Rundumsicht. Deshalb sind sie sicherer beim Autofahren. Fazit: Wer nachdenkt, kommt zum Schluss, dass Männer und Frauen sich eigentlich prima ergänzen. Gut, dass Gott Männer und Frauen zusammengebracht hat.

Andreas Hölling

Das Kolpingblatt lädt im Internet zur Diskussion zum Thema „Frauen und Männer – die ideale Ergänzung?“ ein. Literaturtipp: **Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken.** Ganz natürliche Erklärungen für eigentlich unerklärliche Schwächen, Allan und Barbara Pease, Ullstein Taschenbuchverlag, 2002.

Unserer durch Postvertrieb verteilten Ausgabe liegen Beilagen des Kolpingwerkes Berlin sowie des Kolpingwerkes München und Freising bei.

† Wir gedenken der Toten unserer Gemeinschaft

Präsident: Gerhard Balles, Wehr; **Klaus Müller,** Zella/Rhön; **Aalen:** Alfred Thalheimer; **Alling:** Gerhard Sporer; **Altenhagen St. Elisabeth:** Hildegard Sofsky; **Altenhundem:** Werner Werthenbach; **Aschaffenburg-Schweinheim:** Angela Kerz, Auguste Kullmann; **Aschbach:** Georg Engert; **Ascheberg:** Eduard Hartmann; **Aschendorf:** Gerhard Sürken; **Aschersleben:** Bernhard Gerigk; **Bad Homburg-Zentral:** Heinrich Roth; **Balve:** Friedbert Streiter; **Baumholder:** Paul Wiertz; **Bayreuth:** Erich Stahlmann; **Bendorf:** Herbert Imig; **Berlin-Biesdorf-Nord-Marzahn:** Ursula Maslowski; **Berlin-Frohnau:** Felix Kaluza; **Berlin-Köpenick St. Josef:** Kurt Gräsche; **Berlin-Niederschönhausen:** Mathilde Jensen; **Berlin-Pankow St. Georg:** Doris Reimer; **Berlin-Zentral:** Helene Arendt; **Bernkastel-Kues St. Briktius:** Katharina Morbach; **Billerbeck:** Bernd Völkering; **Bocholt-Zentral:** Ursula Wevers; **Bochum-Langendreer-Werne:** Elisabeth Lehde; **Bochum-Linden:** Manfred Lang; **Bochum-Weitmar:** Maria Lutz; **Bockenem:** Michael Urbanitz; **Bodnegg:** Magnus Haberstock; **Bonnendorf:** Einar Schossau; **Borghorst:** Markus Borgmann; **Borken:** Hans Vestring; **Braunschweig St. Albertus Magnus:** Gertrud Schwarz; **Breisach:** Alois Hau; **Brilon:** Wilhelm Hillebrand; **Buchloe:** Konrad Eberhard, Martin Tröbenberger; **Bühren:** Werner Schmidt; **Burladingen:** Anton Holzer; **Cappeln:** Franz Riemann sen.; **Castrop-Rauxel Merklind:** Maria Rettler; **Castrop-Rauxel-Habinghorst:**

Gerling; **Delmenhorst:** Erwin Pelka; **Dieburg:** Hiltrud Pfeil; **Dietsenbach:** Bernhard Kleinwächter; **Dinslaken Hl. Blut:** Martina Hanowski; **Donauwörth:** Franziska Medl; **Dortmund-Aplerbeck:** Johannes Micus, Paula Mülle; **Duisburg-Neudorf:** Heinrich Dormann; **Duisburg-Ruhrort:** Hildegard Schenk; **Duisburg-Süd-Huckingen:** Elisabeth Muenter; **Düsseldorf St. Paulus:** Günter Hoffmann; **Düsseldorf-Benrath:** Günther Vester; **Düsseldorf-Gerresheim:** Karl Korte; **Ebingen:** Anneliese Schoellhorn; **Eitorf:** Peter Glasmacher; **Elversberg:** Günter Bettingen; **Epe:** Heinrich Schulten; **Erding:** Willi Vogl sen.; **Erfenbach:** Hans Leist; **Erl:** Johann Springer; **Essen-Altenessen-Fundland:** Paul Ennemann; **Essen-Burgaltendorf:** Theodor Brauksiepe, Ludwig Kuhl; **Essen-Rellinghausen:** Hanny Beckmann; **Euskirchen:** Ludwig Esser; **Flörsheim:** Adam Josef Mohr; **Forchheim:** Josef Löblein; **Forchheim:** Georg Schumacher; **Freckenhorst:** Rudolf Gehrke; **Freiburg-Landwasser:** Horst Lenz; **Freiburg-Stühlinger:** Auguste Ruf; **Friedberg:** Dieter Dammer; **Fürth:** Gerhard Schwiedersky; **Gaibach:** Ernst Hein; **Gebhardshain:** Edmund Walter; **Gehrden:** Günther Haböck; **Gelsenkirchen-Schalke-Nord:** Hans Richert, Werner Seppelfricke, Agathe Voigt; **Gelsenkirchen-Zentral:** Dorothea Schulz; **Gevelsberg:** Gerhard Ostendorf; **Glandorf:** Georg Heuer, Hermann Peters, Theodor Stork; **Groß-Ilse:** Wolfgang Ellhoff; **Gütersloh-Zentral:** Paul Buschsieweke; **Haag:** Kurt Gebert; **Hagen-**

lene Marder, Helene Richert, Anna Schreiber; **Hammelburg:** Heinrich Müller; **Hassel:** Achim Muth, Magdalene Steinbrecher; **Haueneberstein:** Hans Gantner; **Heiligenhaus:** Paul Plönes; **Heiligenwald:** Liesel Dockendorf; **Helmstedt:** Marianne Dinter; **Hemer:** Ursula Seeberger, Maria Wisse; **Herbstein:** Albert Helwig; **Hermeskeil:** August Gemmel; **Herrsching:** Marianne Hartl; **Hersbruck:** Johann Fischer; **Herten-Scherlebeck:** Ludger Klapheck, Werner Winkler; **Hilders:** Ernst Breiting; **Hochspeyer:** Arthur Schneider; **Höhenrain:** Anton Öchsel; **Hohenstein-Ernstthal:** Wolfgang Schuster; **Homburg-Zentral:** Emil Hery; **Horneburg:** Rüdiger Köster; **Hörstel:** Heinrich Fislage; **Hude:** Heinrich Ramke; **Hunteburg:** August Brünig; **Issum:** Wilma Schwarz; **Junkersdorf:** Christian Heinen; **Kaiserslautern-Zentral:** Konrad Langer; **Kastl:** Franz Häring; **Kempen:** Friedrich Wilhelm Funken; **Kerpen:** Margareta Haas; **Klein-Auheim:** Paula Kaiser; **Koblenz St. Elisabeth:** Josef Hens; **Köln-Dellbrück:** Theo Henrichs; **Köln-Kalk:** Fritz Kürten; **Köln-Ostheim:** Elfriede Heinrich; **Köln-Worringen:** Theo Annas, Willi Schoel; **Königslutter:** Georg Gruendel; **Kronberg-Schönberg:** Heinz Schaarschmidt; **Kruft:** Fritz Keller; **Landau:** Else Neuhaus; **Langenhahn:** Hans Hüsch; **Lappersdorf:** Dr. Hans Jordan; **Laufach:** Wilhelm Luft; **Lauffen:** Sabina Moser; **Lauingen:** Anton Hirner; **Lendringsen:** Wilfried Appel; **Leverkusen-Manfort:** Bruno Dittrich; **Leverkusen-Wiesdorf:** Hans Czerny; **Lichten-**

sch, Margot Kunz, Heinrich Rötte; **Mantel:** Eduard Biller; **Marburg:** Alois Lorey; **Marktheidenfeld:** Willi Weinisch; **Marl-Drewer:** Josef Hartgen; **Marl-Hüls:** Karl Kulmann; **Mengkofen:** Hermann Schwimmbeck; **Minden:** Franz Reinhard; **Mittenwald:** Marianne Witschel; **Morsbach:** Karl Hähner; **München St. Anna:** Walburga Kannler; **Münster-Zentral:** Albert Schmidt; **Neheim:** Heinrich Schulte; **Neu-Isenburg-Zentral:** Wilhelm Mostart; **Neustadt a.d. Waldnaab:** Alois Spachtholz; **Niederschelderhütte-Birken:** Alfred Klein; **Nürnberg St. Ludwig:** Irmgard Schmidt; **Oberhausen-Sterkrade:** Hubert Riefort; **Oberhausen-Zentral:** Wilhelm Risse; **Ober-Mörlen:** Anni Wagner; **Oberndorf:** Robert Haberkorn; **Oberwolfach:** Michael Roth; **Oedheim:** Jürgen Nitzsche; **Olching:** Anne von Rügen; **Olpe:** Hubert Quast; **Opladen-Quettingen:** Klothilde Issinger; **Opladen-Zentral:** Karl Krummholz; **Ottmarsbocholt:** Heinrich Ross; **Pfullendorf:** Patrick Hummler, Hermann Zembrock sen.; **Püttlingen St. Sebastian:** Anton Speicher; **Raesfeld:** Walter Cremer; **Recklinghausen-Hillerheide:** August Cohaupt; **Recklinghausen-Suderwich:** Theresia Mönninger; **Rednitzhembach:** Sophia Himmer; **Reken St. Heinrich:** Katharina Mutter; **Rheda:** Gerhard Strickmann, Bernhard Zellerhoff; **Rhede:** Paul Schneider; **Röhlinghausen St. Barbara:** Martin Müller; **Rothemann:** Franz Breitenbach; **Rüsselsheim:** Otto Lang; **Saarburg-Beurig:** Hermann Minninger; **Saar-**

Ernst Blahnsch; **Schwenningen:** Werner Hopp; **Selb:** Hans-Josef Spannruft; **Siedlinghausen:** Heinrich Kräling, Bruno Schnier; **Solingen St. Clemens:** Fritz Langhals; **Spaichingen:** Alfons Kupferschmid; **Speyer:** Johannes Kästel; **St. Mauritius Kärllich:** Franz Hilleshaim; **Steinfeld:** Josef Bahlmann; **Stetten-Karlstadt:** Helene Amthor, Ludwig Schneider; **Strücklingen:** Heinrich Schulte; **Struth:** Dorothea Jacobi; **Stuttgart-Bad Cannstatt-St. Martin:** Georg Deissler; **Stuttgart-Zentral:** Max Müllerleile; **Syrgenstein:** Pius Beer; **Trier Heiligkreuz St. Maternus:** Werner Petry; **Tuttlingen:** Werner Marquardt; **Uffenheim:** Albert Walter; **Vechta-Zentral:** Paul Heidkamp; **Velbert:** Rolf Weise; **Viechtach:** Ludwig Schmid; **Viernheim:** Walter Adler; **Visbek:** Alfons Siemer; **Vreden:** Bernhard Resing; **Waldersloh:** Hermann Ottensmann; **Walrop:** Ida Ostermann; **Warendorf:** Elisabeth Kock, Josef König; **Wattenscheid-Westenfeld:** Adelheid Drees, Franz Nottbeck; **Wattenscheid-Zentral:** Hermann Henkel, Hella Wittkämper; **Weingarten:** Berthold Fehr, Arthur Sterk; **Werdohl St. Michael:** Gerhard Kothe; **Werne an der Lippe:** Paul Schäper; **Wesel:** Günther Detert, Johanna Scholten; **Wilhelmshaven:** Hans Künstler; **Wuppertal-Barmen:** Hubert Neutenkötter; **Wuppertal-Beyenburg:** Heinz Gilsbach; **Würzburg-Heidingsfeld:** Josef Bauer; **Würzburg-Zentral:** Adolf Valtin.

Kolpingblatt

Mitglieder- und Verbandszeitung des Kolpingwerkes Deutschland

Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich

Verleger: Kolpingwerk Deutschland, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
Bundessekretär:
Dr. Michael Hanke

Redaktionsleitung: Martin Grünwald (verantwortlich)
Redaktion: Ruth Hamann (-173), Andreas Hölling (-197), Katja Plümäkers (-177), Georg Wahl (-196), Heinrich Wullhorst (-241).

Telefon: (0221) 20 70 1-195
Telefax: (0221) 20 70 1-186
E-Mail: kblatt@kolping.de

Vertrieb: Willi Schmoll
Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle Kolpingplätze 5-11, Postfach 100841, 50448 Köln, Telefon (0221) 20 70 10

Anzeigenverwaltung: SDZ Druck und Medien GmbH & Co. KG, SDZ Verlagsservice Bahnhofstr. 65, 73430 Aalen
Anzeigenleitung: Sabine Landleiter
Anzeigenabteilung: Verena Rupp, Tel. (07361) 59 4-218, Telefax: -207

Gültige Anzeigenpreislise: Nr. 8
Druck: SDZ Druck und Medien GmbH & Co. KG, Aalen

geprüfte Auflage:
II. Quartal 2001:
194 333 Exemplare

Bezugspreis: Einzelexemplar 0,60 EUR, Doppel-Nr. 1,20 EUR (für Mitglieder). Jahresbezugpreis für Nichtmitglieder: 14,40 EUR (Inland). Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Internet: http://www.kolping.de